

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 22 (1975)
Heft: 7-8

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinigt mit «Schutz und Wehr»

Nr. 7/8, Juli/August 1975
22. JahrgangZeitschrift des «Schweizerischen Bundes für Zivilschutz»,
des Zivilschutz-Fachverbandes der Städte und der
Schweizerischen Gesellschaft für Kulturgüterschutz
Redaktion 031 25 65 81, BernRevue de l'Union suisse pour la protection des civils,
de l'Association professionnelle suisse de protection
civile des villes et de la Société suisse pour la protection
des biens culturels
Rédaction 031 25 65 81, BerneProtection civile
Protezione civile
Protección civil
Protección civilRivista dell'Unione svizzera per la protezione dei civili,
dell'Associazione professionale svizzera di protezione
civile delle città e della Società svizzera per la protezione
dei beni culturali
Redazione 031 25 65 81, Berna

In dieser Nummer:

Ein Zivilschutz für den Frieden 197
 Der koordinierte Sanitätsdienst 199
 Ausstellen – Aufklären 200
 2000 Walliser Schüler zeichneten 204
 für den Zivilschutz 206
 Das Leben im Schutzraum (5) 208
 Beispiel einer guten Information 209
 Zivilschutz im Ausland 213
 Kulturgüterschutz 215
 Zivilschutz in der Schweiz 220
 Interverband für Rettungswesen 223
 Die Industrie meldet 226
 Eröffnung Spitalanlage Mittelgösgen

Partie romande 227
 Nouvelles des villes et cantons romands

Parte italiana 231
 Das Bundesamt für Zivilschutz teilt mit 232
 L'Office fédéral de la protection civile 234
 communique

Auflage – Tirage – Tiratura
 32 000 Exemplare

Unser Umschlagbild
 Ausschnitt aus der ZS-Ausstellung an der
 HIGA in Chur

Foto: Homberger, Arosa

Für die Zeitschrift «Zivilschutz»
 zeichnet verantwortlich:

Presse- und Redaktionskommission des SBZ.
 Präsident: Professor Dr. Reinhold Wehrle,
 Solothurn; Redaktion: Herbert Alboth, Bern.
 Inserate und Korrespondenzen sind an die
 Redaktion, Schwarzerstrasse 56, 3007 Bern,
 Telefon 031 25 65 81, zu richten. Jährlich
 zwölfmal erscheinend.

Redaktionsschluss am 15. des Vormonats.

Jahresabonnement für Nichtmitglieder Fr. 15.–
 (Schweiz). Ausland Fr. 20.–. Einzelnummer
 Fr. 1.50. Nachdruck unter Quellenangabe ge-
 stattet. Druck: Vogt-Schild AG, 4500 Solo-
 thurn 2.

Ein Zivilschutz für den Frieden

Von Dr. Heinz Bratschi, Nationalrat

«On ne passera pas», sagten die Franzosen vor dem Zweiten Weltkrieg. Sie meinten damit ihre Maginot-Linie am Rhein. Diese Bunker aus Eisen und Beton sollten sie vor einem deutschen Überfall sichern. Es kam dann ganz anders. Die Maginot-Linie wurde umgangen und ihr Land besetzt. Das Vertrauen auf Eisen und Beton hatte sie in falscher Sicherheit gewiegt. Auch im Zivilschutz ist das Betondenken gefährlich. «Jedem Einwohner ein Schutzplatz.» Genügt diese Devise für den Krieg, genügt sie für den Frieden? Wohl kaum. Schutzräume nützen nur, wenn sie bezogen sind. Sind sie es im Krieg? Vielleicht. Sind sie es im Frieden? Sicher nicht. Sicher ist nur, dass man im Krieg wie im Frieden retten muss. Retten kann man nur, wenn ausgebildete und ausgerüstete Retter vorhanden sind. Eine gute Zivilschutzorganisation brauchen wir also. In jedem Fall. Zum Schutz der Zivilbevölkerung im Krieg ebenso wie im Frieden bei einem Unglück oder einer Katastrophe. So oder so reichen nämlich die ordentlichen Hilfskräfte nicht aus. Keine Stadt und keine Gemeinde hat so viel Feuerwehr- und Sanitätsleute, um innert nützlicher Frist ausreichende Hilfe bei einer Katastrophe erbringen zu können. Es braucht den Zivilschutz als zweite Staffel, welche die ordentlichen Hilfen von Feuerwehr, Sanität und Polizei unterstützt und ergänzt. Alle rettenden Funktionen im Zivilschutz bekommen damit wieder vermehrtes Gewicht: Feuerwehr-, Pionier- und Sanitätsdienste. Aber auch die Obdachlosenhilfe und alles, was den Zivilschutz mobil macht. Nur ein beweglicher, leicht mobilisierbarer und einheitsmäßig führbarer Zivilschutz kann an einem nichtvoraussehbaren Katastrophenort zweckmäßig eingesetzt werden.

Wir sahen zu lange beim Zivilschutz nur den Krieg. Was wir brauchen, ist auch ein Zivilschutz für den Frieden. Eine Katastrophenorganisation aus unserer und für unsere Bevölkerung. Dann werden Zivilschutzfragen plötzlich konkret und hautnah. Dann ist auch wieder eine Motivation da, welche der Mann der Strasse akzeptiert. Dann fliessen aber auch wieder die so dringend benötigten Mittel. Retten wir mit dem Zivilschutz für den Frieden den Zivilschutz für den Krieg!

Heinz Bratschi